

Multifunktionalität in Slow Fashion

eine Analyse dreier Designstrategien in Bezug auf multifunktionale Kleidung

**Hochschule Luzern Design und Kunst –
Studienrichtung Textildesign**

Cindy Petöcz

Schriftliche Bachelorarbeit 2019
Mentor Jonas Leysieffer
6. Semester
ca 35'000 Zeichen, 20.5.2019

Euelstrasse 15,
8422 Pfungen
cindy.petoecz@hotmail.com
0795878965

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	5
2 Bedeutung von Slow Fashion	6-7
3 Multifunktionalität im Design	8-9
3.1 Capsule Wardrobes	10-14
3.2 Konvertierbares Design	16-19
3.3 Reversibles Design	20-24
4 Schlussfolgerung	27
Abbildungsverzeichnis	28-29
Bibliografie	30-31
Lauterkeitserklärung	32

Einleitung

Der Einsturz des Rana Plaza Gebäudes im April 2013 in der Nähe von Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, war wohl eines der einschneidendsten und traurigsten Ereignisse in der Textilgeschichte des letzten Jahrzehntes. Über 1000 Menschen wurden verletzt und mindestens 200 sind verunglückt – alles Menschen, die für Fast Fashion Modeketten wie *Primark* unter fragwürdigsten Bedingungen Kleider nähten.¹ Fast Fashion richtet sich an Konsumenten, welche stets auf der Suche nach neuer Mode sind, die möglichst günstig sein soll. So entstehen Strukturen, in denen Brands in rasantem Tempo eine Kollektion nach der anderen auf den Markt bringen und die Preise durch Produktion in Drittweltländern zu Niedriglöhnen und zu Lasten der Mitarbeiter und der Umwelt tief halten.²

Dies ist ein anhaltendes Problem, aber es gibt auch zu einer stetig wachsenden Gegenbewegung von Konsumenten und Labels, welche ethische und ökologische Ziele verfolgen und zu immer einflussreicheren Unternehmen im Modebusiness werden. *Lyst*, eine Suchmaschine für Mode, analysierte 2018 während zwölf Monaten die meist gesuchten Begriffe und Trends.³ Sie verzeichneten ein Wachstum von 47 % für Suchbegriffe, welche mit Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht werden, wie zum Beispiel veganes Leder oder Biobaumwolle. Das nachhaltige Label *Reformation*, welches Restpostenmaterialien verwertet und unter fairen Bedingungen in Los Angeles produziert, schaffte es mit ihrem Thelma Kleid unter die Top Ten der meistgesuchten Begriffe. Das ungarische Label *Nanushka* war ein weiteres Unternehmen unter den Top Ten der meistgepriesenen Brands auf Instagram im Jahr 2018 und sticht durch ihren Einsatz für eine geschlossene Produktionskette und hervor.

¹ BBC 2013, Frantic search for survivors after Dhaka building collapse

² Wanders 2009, Designkritische Texte Vol. 3, S. 36-38

³ Pinnock 2018, Sustainable Fashion Searches Surged In 2018

Gegenstand dieser Arbeit ist es, das Phänomen von Slow Fashion, also einer entschleunigten Modebewegung, zu untersuchen. Welche Designansätze können Einfluss nehmen auf den Gebrauch von Mode, und wo gibt es noch Entwicklungspotenzial? Welche Strategien werden angewendet, um den Gebrauch von Kleidungsstücken zu verlängern? Diese Fragen werden im Rahmen dieser Arbeit untersucht, wobei der Fokus auf der Strategie der Multifunktionalität liegt. Dafür wird zunächst der Begriff Slow Fashion und deren Bedeutung erklärt. Anhand der Analyse dreier Designstrategien wird erläutert, inwiefern Multifunktionalität im Bereich Slow Fashion den Gebrauch von Kleidungsstücken verlängern kann und mit welchen Designmethoden dies besonders gezielt erreicht wird. Zunächst werden sogenannte Capsule Wardrobes, also stark reduzierte und kuratierte Garderoben untersucht. Bei den beiden anderen Strategien, reversibler und kovertierbarer Mode, handelt es sich um multifunktionales Modedesign, das es Kleidungsstücken ermöglicht, auf mehrere Arten getragen zu werden.

In Bezug auf meine gestalterische Arbeit, wo es darum geht gestrickte Stoffe für Damenoberbekleidung zu gestalten, möchte ich herausfinden, wie Multifunktionalität in Slow Fashion sinnvoll eingesetzt werden kann. Es soll untersucht werden, in welchen Kontexten die Multifunktionalität einen Mehrwert bietet und durch welche Designansätze dies erreicht wird.

2 Bedeutung von Slow Fashion

„Slow fashion is about designing, producing, consuming and living better. Slow fashion is not time-based but quality-based (which has some time components). Slow is not the opposite of fast – there is no dualism – but a different approach in which designers, buyers, retailers and consumers are more aware of the impacts of products on workers, communities and ecosystems.“⁴

Mit diesen Worten hat Kate Fletcher 2007 als eine der Ersten die Slow Fashion Bewegung für das Onlinemagazin *The Ecologist* beschrieben.⁵ Als zentralen Faktor für Slow Fashion beschreibt Kate Fletcher eine wachsende Achtsamkeit für die Auswirkung der Kleiderproduktion auf die Umwelt und die Arbeiter seitens aller Beteiligten. Slow Fashion soll aber auch dauerhaft Identität und Kreativität durch Kleidung kommunizieren können und funktional gegen klimabedingte Gegebenheiten schützen – und all dies mit qualitativ hochstehenden Produkten. Der Wechsel von Quantität zu Qualität ist der zentrale Aspekt in der Idee von Slow Fashion: indem der Druck der Zeit entfällt, kann besser geplant werden. Die Produzenten können die Bestellungen im Vorfeld planen und Mitarbeitern Festanstellungen bieten und sind nicht unrealistischen Ansprüchen seitens der Labels ausgeliefert. Der Zyklus von Kleidungsstücken soll verlängert werden, indem sich einerseits Designer zu höheren Qualitätsansprüchen und Konsumenten zu einem bedachteren Umgang bekennen.⁶ Ein weiteres Ziel von Slow Fashion ist es, den Preis der Mode fairer zu verteilen auf Labels, Konsumenten, Produktion und Umwelt.⁷ Dies bedingt auch, dass ein intensiverer Austausch zwischen Designern, Hersteller, Konsumenten und Kleidung stattfindet und die Beziehungen zwischen den einzelnen Gliedern intensiver werden. Die Slow Fashion Bewegung übernimmt viele Ideen von der Slow Food Bewegung, welche 1986 in Italien nach einem Streik vor einem MacDonalds durch Carlo Petrini gegründet wurde.⁸ Die Idee hinter Slow Food ist es, Genuss mit Achtsamkeit und Wertschätzung in Verbindung zu bringen, die Erhaltung der Biodiversität und der Schutz der kulturellen Identität der jeweiligen Region. Ähnlich funktioniert auch das Prinzip der *cittàslow*, auch ursprünglich aus Italien, bei dem der Kerngedanke den Schutz von regionsspezifischen Traditionen und lokaler Kultur

⁴ Fletcher 2007, Slow Fashion

⁵ Fletcher 2007, Slow Fashion

⁶ Wanders 2009, Designkritische Texte Vol. 3, S. 3-4

⁷ Fletcher 2007, Slow Fashion

⁸ Slowfood 2015, Our History

beinhaltet.⁹ Bei Slow Fashion geht es darum, den Zyklus der Mode zu entschleunigen und eine ökologisch und ethisch vertretbare Praxis zu führen. Transparenz, sparsame Nutzung von Ressourcen, bewusster Konsum seitens der Kunden sind ebenfalls Werte, die sich in der Idee von Slow Fashion wiederfinden. Mode soll um die tatsächlichen Bedürfnisse der Konsumenten entstehen und nicht auf schnelllebigem Trends basieren, welche von Modeschöpfern erfunden werden; viel sinnvoller ist es, Mode in Zusammenarbeit mit den Konsumenten zu entwerfen.¹⁰

Alison Gwilt beschreibt fünf verschiedene Stadien, in denen auf die Nachhaltigkeit von Mode Einfluss genommen werden kann: Design, Produktion, Vertrieb, Gebrauch und das Endstadium von Produkten.¹¹ Das Stadium des Gebrauchs eines Kleidungsstücks weist den grössten Einfluss auf die Umwelt auf – je nach dem, wie oft und lange ein Kleidungsstück getragen oder gewaschen wird, ob es angepasst oder repariert werden kann, variiert der ökologische Fussabdruck eines Kleidungsstücks enorm. Dies liegt primär in der Hand der Konsumenten selbst. Die Aufgabe des Designers liegt deswegen vielmehr darin, den Konsumenten einen schonenden Umgang mit Kleidung nahe zu legen oder mit dem Design eines Kleidungsstücks zu alternativen Gebrauchsszenarien zu animieren.¹² Letzteres wird als Gegenstand dieser Arbeit unter dem Aspekt der Leistung der Designer in Bezug auf Multifunktionalität im nachfolgenden Kapitel untersucht.

⁹ Cittaslow 2018, Geschichte

¹⁰ Wanders 2009, Designkritische Texte Vol. 3, S. 33-35

¹¹ Gwilt 2014, A Practical Guide to Sustainable Fashion, S. 43

¹² Gwilt/Rissanen 2011, Shaping Sustainable Fashion, S. 99

3 Multifunktionalität im Design

The Uniform Project ist ein Kunstprojekt, das initiiert wurde von Sheena Matheiken mit der Idee, während eines ganzen Jahres jeden Tag das gleiche schwarze Kleid zu tragen und es auf den gleichnamigen Blog zu laden.¹³ Dabei animiert sie Leute dazu, ihren Konsum zu überdenken und zeigt auf, wie ein kreativer Umgang mit Kleidung aussehen kann. Gleichzeitig fungierte das Projekt als Online Fundraising für die Akanshka Foundation, welche es Kindern in Indien ermöglicht, zur Schule zu gehen. Dafür wurde eine auf 365 limitierte Anzahl des schwarzen Kleides produziert und online verkauft, wovon jeweils 30 Dollar des Erlöses an die Stiftung gespendet wurden. Das Schnittmuster des Kleides wird aber auch als Open Source auf der Webseite zur Verfügung gestellt. Das Projekt versteht sich sowohl als Protest gegen den Konsum als auch als Modeinspiration, da Sheena das schwarze Kleid in den unterschiedlichsten Kombinationen zeigt. Am 15.4.2010 trug sie das schwarze Kleid offen als Weste zu Jeans und T-Shirt und am 16.4.2010 als Überkleid mit Kragen. Dies funktioniert besonders gut, weil ein schwarzes Kleid einerseits grundsätzlich sehr versatil ist und andererseits, weil das Kleid durch den Gebrauch der Knöpfe eine gewisse Multifunktionalität erhält. Genau weil das kleine Schwarze sehr viele Kombinationsmöglichkeiten bietet, findet es sich in zahlreichen Frauengarderoben wieder. In diesem Zusammenhang weist es aber zusätzlich zu diesem Attribut eine erweiterte Konvertierbarkeit auf. Diese beiden Designstrategien werden im folgenden genauer beleuchtet und mit den Möglichkeiten, welches reversibles Design bietet, ergänzt.



Abb.1: The Uniform Project, 15.4.2010



Abb.2: The Uniform Project, 16.4.2010

3.1 Capsule Wardrobes

Die Capsule Wardrobe ist ein Garderobekonzept, bei dem eine Garderobe aus wenigen, essentiellen und zeitlosen Kleidungsstücken besteht, welche über Jahrzehnte hinweg getragen werden können und je nach Bedürfnis mit saisonalen Stücken ergänzt werden können.¹⁴ Die Idee dahinter ist, qualitativ hochwertige Kleidungsstücke zu besitzen und mit einer limitierten Anzahl von Stücken vielfältige Kombinationen zu erzielen. Es war Susie Faux, Besitzerin der Boutique *Wardrobe* in London während den 70er Jahren, welche den Begriff das erste Mal in dieser Form verwendete. Die meisten Kundinnen kauften ein bis zweimal pro Saison ein und vereinbarten im Voraus einen Termin dafür. Nach Susie Faux gehören zur Garderobe jeder Frau hochwertige weiße Blusen, Gürtel, und passende Taschen und Schuhe dazu, da sie ein Outfit aufwerten. Die wichtigste Frage, die man sich bei der Zusammenstellung einer Capsule Wardrobe jedoch stellen muss, ist die nach dem eigenen Lifestyle. So ist die Capsule Wardrobe sehr individuell nach den eigenen Bedürfnissen ausgerichtet. Neutrale Töne und klassische Schnitte sind aber häufig einfacher zu kombinieren als schrille Farben und exzentrische Silhouetten und finden deswegen eine verbreitete Verwendung in diesem Konzept.



1



Look 2



Look 3

Abb.3: Donna Karan Herbst Winter 2009 Ready to Wear

¹⁴ Caldwell 2019, How to build a capsule wardrobe according to the woman who invented it

Die Capsule Wardrobe ist eine Idee, die es für Träger einfacher gestalten soll, eine Garderobe zu kuratieren. Es gibt aber auch Wege, dass Designer sich dieses Konzept zu eigen machen und diese Philosophie in ihre Kollektionen einbringen. Donna Karan entwarf 1985 *Seven Pieces*, sieben schwarze Kleidungsstücke, die untereinander kombiniert werden können und für Work Wear gedacht waren.¹⁵ Während der Modenschau kamen die Models mit schwarzen Bodies und Strümpfen bekleidet auf den Catwalk und wechselten während der Show die Outfits – Röcke, Hosen, weiße Blusen und Kaschmirpullis wechselten sich ab auf den Körpern der Models. Die sieben Kleidungsstücke in der Designpraxis von Donna Karan waren nicht immer die selben, sondern werden in jeder Kollektion angepasst: in der Herbst Winter 2009 Ready to Wear Kollektion lassen sich beispielsweise Bleistiftröcke, Blazer und Mäntel in schwarz und grau finden, während es 1985 vermehrt Bodysuits waren. Der Kerngedanke jedoch, dass die richtigen Klassiker elementare Bausteine einer Garderobe bilden, bleibt der Grundgedanke der Designtätigkeit von Donna Karan.

Es gibt unterschiedliche Auffassungen, wie umfangreich eine Capsule Wardrobe sein soll und woraus sie besteht, je nach dem, wer sie kuratiert – im Internet und in Ratgebern lassen sich zahlreiche Empfehlungen finden, die sich in der Regel zwischen 10-50 Kleidungsstücken bewegen.¹⁶ Viel zentraler jedoch ist es, dass diese Kleidungsstücke mit dem Lifestyle der Trägerinnen korrespondieren. Denn je nach Tätigkeit und Lebensstil bedingt eine Capsule Wardrobe eine trägerspezifische Flexibilität. Die Gründerinnen vom nachhaltigen Modelabel *Jan'n'June* erstellten eine Typanalyse mittels eines Tests und unterscheiden fünf unterschiedliche Modetypen, für die sie unterschiedliche Capsule Wardrobe Empfehlungen geben.¹⁷ Im Vorfeld wird mittels Kuchendiagrammen ermittelt, welche Farben am meisten getragen werden, und mit welchen Aktivitäten die meiste Zeit verbracht wird. Dies dient der Analyse des eigenen Lebensstils und zum Aussortieren von nicht getragenen Kleidungsstücken.¹⁸ Der Gedanke hinter einer Capsule Wardrobe lautet, weniger aber qualitativ hochwertigere Kleider zu besitzen und den eigenen Lifestyle zu reflektieren.¹⁹ Es entstand aus der Unzufriedenheit heraus, einen vollen Kleiderschrank aber nichts zum anziehen zu haben, weniger Zeit mit Organisieren und Ausmis-

¹⁵ Wilson 2015, *The Evolution of Donna Karan's Seven Easy Pieces*

¹⁶ Anzia 2018, *Life is Easier with a Capsule Wardrobe*

¹⁷ Bronowski 2018, *Minimal Fashion*, S.34-59

¹⁸ Bronowski 2018, *Minimal Fashion*, S.23

¹⁹ Bronowski 2018, *Minimal Fashion*, S.11

ten verbringen zu wollen und damit auch ein Stück weit das Leben zu vereinfachen. Capsule Wardrobes werden im Slow Fashion Kosmos oft mit einem minimalistischen Lebensstil in Verbindung gebracht, weil durch die Reduktion von Gegenständen – Kleidern oder auch anderen Objekten – mehr Zeit und Geld für immaterielle Interessen zur Verfügung stehen.

Daher gibt es noch andere Unternehmen, welche diese Stylingarbeit in ihr Verkaufskonzept einbringen indem sie *Capsules* zum Verkauf anbieten: Der nachhaltige Onlineshop *Joon + co* aus Michigan kuratiert jeden zweiten Monat eine Kollektion mit zehn Kleidungsstücken, die bis zu 30 unterschiedliche Kombinationen – also für jeden Tag des Monats eine – zulassen.²⁰ Es kann entweder die gesamte Capsule oder aber auch nur einzelne Kleidungsstücke erworben werden, aber trotzdem wirft die Quantität der Capsules die Frage auf, ob diese Form von Verkaufskonzept nicht zu Überkonsum animiert. Die angebotenen Kleider stammen von verschiedenen Slow Fashion Labels wie beispielsweise *Jungle Folk* oder *Kowtow* und bilden thematisch unterschiedliche Kollektionen. Die *Festive Capsule* zeichnet sich zum Beispiel aus durch elegante Schnitte, eine Farbpalette aus schwarz, creme, beige und ein sattes, orangestichiges braun. Auch Materialien wie Samt oder Kord finden in dieser Capsule Verwendung und verleihen der Kollektion einen festlichen Look und bilden einen Gegenpool zu den eher neutralen Farben. Zwei Hosen, ein Cardigan, drei Oberteile, drei Kleider und ein Jumpsuit bilden die Basis für Kombinationen, die sich sowohl für festliche als auch alltägliche Anlässe eignen. Neben der *Festive Collection* gibt es auch *Capsules* mit wie die *Destination Capsule* für Reisen oder die *Modern Capsule* mit zeitlosen, schlichten und modernen Kleidern.

Die Outfits der Festive Capsule entstehen durch die Verwendung von Lagen, Separates und Designdetails, wie das Aufknöpfen eines Kleides, das durch diese Transformation als Mantel getragen werden kann. Besonders durchdacht ist auch das Separate Set mit Sammtop und Hose, welche zusammen als Jumpsuit aber auch unabhängig voneinander funktionieren. Eine tragende Rolle in dieser Kollektion übernehmen vor allem Kleidungsstücke, die mehrere ästhetische Funktionen haben und versatil einsetzbar sind – der schwarze Rapha Cardigan von *Jungle Folk* beispielsweise findet in zehn verschiedene Kombinationen Anwendung, wohingegen der Arabesque Samtjumpsuit von *Kristinit* nur einmal vorkommt. Der Cardigan wird in der Zusammenstellung der Capsule auf drei verschiedenen Arten getragen: mit den Knöpfen vorne zugeknöpft, mit den Knöpfen vorne offen, und mit den Knöpfen am Rücken. Der Samtjumpsuit von *Kristinit* bietet hingegen nur eine einzige Tragevariante und erweckt somit den Eindruck,



Abb.5: Rapha Cardigan Jungle Folk, Knöpfe hinten



Abb.6: Rapha Cardigan Jungle Folk. Knöpfe vorne

als sei es für einen besonderen Anlass und nicht als Alltagskleidung konzipiert. Ebenfalls erscheint es als paradox, dass sich ein weiterer schwarzer Jumpsuit in der Capsule befindet, der ebenfalls nur in einem Outfit Verwendung findet. Dieser mit Perlen bestickte Jumpsuit von *Symbology* weist einen identischen Gebrauch mit dem Samtjumpsuit von *Kristinit* auf: beide verstehen sich als festliche Kleidungsstücke, welche ausser einigen Accessoires nicht viel Geschick in der Kombination bedürfen. Es ist jedoch höchst fraglich, ob beide Jumpsuits so in dieser Capsule einen Mehrwert für den Käufer bieten. Es lässt erkennen, dass neben der Capsule Wardrobes eine weitere Designstrategie eingesetzt wird: Die Kernkompetenz der *Festive Capsule* liegt auch in der Quantität der Kombinationsmöglichkeiten, welche durch die Versatilität von Kleidungsstücken, wie beispielsweise dem Rapha Cardigan von *Jungle Folk* oder dem Samt Seperate Set mit Angela Cami und den Angela High Waist Pants von *34N 118W*, entstehen. Da die transformativen Möglichkeiten dieser Objekte bei der Zusammenstellung von Capsule Wardrobes den Mehrwert erhöhter Gebrauchsszenarien bieten, soll diese Designstrategie im nachfolgenden Kapitel genauer untersucht werden.

3.2 Konvertierbares Design

Konvertierbares Design in der Mode spielt oft mit der Idee, dass Trends flüchtig sind und nur eine kurze Lebensdauer haben.²¹ Durch eine Transformation der Trageweise kann mittels konvertierbaren Design ein Kleidungsstück auf mehrere Arten getragen werden. Somit lässt es sich für den Konsumenten leichter rechtfertigen, ab und zu ein modisches Kleidungsstück zu kaufen, wenn es ästhetisch oder funktional umgewandelt werden kann. Emily Koplar Brady hat beispielsweise für ihre Herbst Winter Kollektion 2012 ein Tweed Oberteil mit Lederdetails und Peplum entworfen, was in diesem Zeitraum in der Mode eine erhöhte Verbreitung gefunden hat. Die Schlüsselfunktion beim Kleidungsstück ist jedoch, dass das Peplum und die Lederdetails weggenommen werden können. Der Designerin war bewusst, dass es sich bei diesen Gestaltungselementen um eine modisch flüchtige Erscheinung handelt und dass das Tweed Oberteil ohne diese Elemente ein zeitloses Kleidungsstück sein kann. So bietet das Tweed Top eine zeitgemässe Trageweise, dass aber durch die konvertierbare Funktion weiter getragen werden kann und somit über den flüchtigen Trend hinweg Relevanz erhält.



Abb.7: Emily Koplar Brady Tweed Top mit Peplum



Abb.8: Emily Koplar Brady, Tweed Top ohne Peplum

²¹ Fibre to Fashion 2019, Convertible Clothing: Getting rid of fashion stereotypes

Es gibt aber auch Methoden der Transformation, die für den Träger noch mehr Spielraum bieten: Das amerikanische Label *Synergy Clothing* bietet mir ihrem *Infinity Dress* ein Kleid an, das durch unterschiedliche Drapierungen der oberen Hälfte verschiedene Tragvarianten offenbart. Von einem Neckholderkleid bis zu einem schulterlosen Look sind ganz unterschiedliche Trageweisen möglich. Das Kleid ist in vier verschiedenen Farben erhältlich und aus Modal. Das Label produziert unter fairen Bedingungen in Nepal und Indien und setzt sich für die Rechte der Arbeiter und für umweltfreundliche Produktion ein.²²



Abb.9,10,11: *Infinity Dress* von *Synergy Clothing*

Die unterschiedlichen Trageweisen, die durch das Drapieren der oberen Hälfte des *Infinity Dress* entstehen, deuten auf Gemeinsamkeiten mit den indischen Saris hin. Der Sari ist ein traditionell indisches Kleidungsstück, das je nach Region und Bedeutung anders drapiert wird.²³ Ein viereinhalb Meter langes, gewobenes Stück Stoff erlaubt es der indischen Frau, ihren Kleidungsstil anzupassen und eine feminin anmutige Silhouette zu formen. Je nach Anlass und Region variiert die Tragweise der Saris. In Goa wurde das Weben der Saris durch die portugiesischen Kolonialmächte um das 16. Jahrhundert verboten, um den Import westlicher Stoffe zu fördern

²² Synergy Clothing, *About us*

²³ Chishti 2010, *Saris of India*, S.12-15



Abb.12: Der Kunbi Sari aus Goa



Abb.13: Der Mekhela chador from Assam

und nahm den Inderinnen dadurch ein wichtiges Stück Identität weg.²⁴ Trotzdem wurde unter dem Verbot versteckt gewoben. Das heimliche Weben der Saristoffe half den Indern, ein Stück Identität während der Herrschaft der Portugiesen zu bewahren. Je nach Gemeinschaft werden Saris auf unterschiedliche Weise getragen und berücksichtigen dabei die Gegebenheiten und Umstände der Trägerinnen. Der Kunbi Sari aus Goa wird beispielsweise von Arbeiterinnen auf dem Feld getragen und wird an der Schulter zu einem Knopf zusammengebunden.²⁵ Die simple Konstruktion des Kunbi Saris ermöglicht das Arbeiten auf dem Feld – für spezielle Anlässe werden meistens kunstvollere Drapierungen wie der Mekhela chador aus Assam eingesetzt.

²⁴ Chishti 2010, *Saris of India*, S.60-65

²⁵ Chakrabarti 2017, 18 Traditional Saree Draping Styles from Different Parts of India

Auch das Infinity Dress von Synergy Clothing erweckt mithilfe der Drapierung und dementsprechend mit der Betonung des weiblichen Körpers den Anreiz, dass das Kleid an unterschiedlichen Anlässen getragen werden kann. Durch das Bedecken der Schultern bei der ersten Variante ermöglicht die Drapierung ein arbeitstaugliches Outfit, wohingegen die schulterfreie Variante sich für einen eher abendlichen Freizeitanlass anbietet. Die Tatsache, dass ein einziges Kleidungsstück eine solche Transformation durchlaufen kann, spricht dafür, es auch so zu verwenden: als ein Day to Night Kleid, das man mit wenigen Handgriffen umwandeln kann, ohne sich komplett umziehen zu müssen.

Aber konvertible Mode eignet sich nicht nur für Leute, welche aus Zeitgründen zu ästhetisch funktionalen Kleidungsstücken greifen. Es bietet die weiteren Vorteile, dass es im Kleiderschrank Platz spart, sich besonders für Reisen eignet und dem Käufer mit einem limitierten Budget erhöhte Tragvarianten bietet.²⁶ Dies suggeriert, dass eine gemässigte und reflektierte Art von Konsum stattfindet, das auch ein zentraler Aspekt der Slow Fashion Bewegung ist.

3.2 Reversibles Design

Eine weitere Möglichkeit, mit weniger Kleidungsstücken mehr Trageoptionen zu erzielen, bietet Design, das reversibel ist und auch inside out getragen werden kann. Durch das Umkehren von Kleidungsstücken wird eine zweite Tragvariante offenbart. Reversible Mode hat in den 80er Jahren eine besonders breite Verbreitung gefunden: Auf Etsy, einem Onlinemarktplatz für Vintage und Handgefertigtes, lässt sich allerlei reversible Mode aus den 80er Jahren finden.²⁷ Von Bomberjacken über Mickey Mouse Sweatshirts bis zu plissierten Jacken kommt das reversible Design in den unterschiedlichsten Ausführungen und Techniken daher. Am Beispiel von zwei Jacken unbekanntem Ursprungs, einer Plissejacke und einer Trainingsjacke, lässt sich exemplarisch die Designstrategie untersuchen. Beide Kleidungsstücke zeichnen sich durch eine unifarbene und eine gemusterte Tragvariante aus: dabei handelt es sich um jeweils zwei unterschiedliche Stoffe, welche als ein reversibles Kleidungsstück verarbeitet wurden. Dies lässt sich am besten an den Nähten am Kragen erkennen: Bei der reversiblen Plissee Jacke aus den 80er zum Beispiel wird unterhalb des Kragens der Uniseite der gemusterte Stoff sichtbar. Reversible Bomberjacken haben eine weitreichende historische Bedeutung im Militär: Die MA - 1 Fliegerjacke der US Air Force, welche Ende der 50er Jahre zahlreiche Piloten kleidete, war gefertigt aus einer grünen Aussenseite und einem orangenen Futterstoff aus Nylon.²⁸ Die orange Farbe diente im Notfall dafür, bei einer Notlandung vom Boden aus ein Rettungssignal senden zu können.

²⁷ Etsy, www.etsy.com

²⁸ Dany 2018, MA - 1 Mode und Unifrom, S.21



Abb.14: reversible Plissee Jacke aus den 80er



Abb.15: reversible Trainingsjacke aus den 80er

Es gibt aber auch Möglichkeiten, mit einer einzigen Stofflage reversible Mode zu gestalten. *Xess Baba* ist ein schweizer Slow Fashion Label, das mitte der 90er Jahre gegründet wurde und durch ihre reversible Jacquardstrickmode Bekanntheit erlangt hat.²⁹ Die Jacquardstricktechnik bietet die Möglichkeit, von Grund auf Textilien herzustellen, welche zwei unterschiedliche Stoffseiten haben. Punkte, Streifen, grafische Formen, exzentrische Farbkombination kennzeichnen die Designsprache des Labels. Die Strickjacke *Diamond Rush* stammt aus der Kollektion 2010/2011 und wurde 2009 entworfen.³⁰ Ein aufwändiges, geometrisches Muster mit aus Rechtecken bestehenden Kreisen ziert das gesamte Kleidungsstück. Bei der Gestaltung der Musterung sind drei Farbtöne, rot, cremeweiss und ein graustichiges blau im Einsatz, welche auf den beiden Stoffseiten eine unterschiedliche Gewichtung aufweisen. Innerhalb der Kreise wird mit verschiedenen breiten Rechtecken der Effekt eines leichten Verlaufes erzielt. Die Jacke kann mittels eines Reissverschlusses geschlossen werden. Auffallend ist, dass sich das Label unterhalb des Kragens befindet und bei einer reversiblen Tragweise deutlich unterhalb des Nackens erkennbar ist. Dies erweckt den Eindruck, dass es nicht als reversibles Kleidungsstück konzipiert wurde. Es würde sich anbieten, der Platzierung des Labels mehr Beachtung zu schenken oder farblich besser auf das Textil anzupassen.



Abb.16: reversible Strickjacke *Diamond Rush* von *Xess Baba*

²⁹ Xess Baba, *Nachhaltigkeit*

³⁰ eMuseum, *Diamond Rush Xess Baba*

Es gibt aber auch Methoden, mit der Gestaltung eines reversiblen Kleidungsstücks aus Strick mehr Kontrast zu erzielen. In der Herbst/Winter Kollektion 2019 bietet *Grüne Erde*, ein Unternehmen im Bereich Mode und Interior aus Österreich, das ökologische und faire Ziele verfolgt, einen zweifarbigen Wendepullover an.³¹ Auf der einen Seite dominiert ein schwarzer Hintergrund, der von weissen, rechteckigen Linien unterbrochen wird. Bei der zweiten Tragvariante bildet das weiss die Basis für die schwarze Musterung, wobei die Säume an den Ärmeln und am Bund ebenfalls schwarz sind. Besonders dabei ist, dass es bei der Stricktechnik keine Seitennähte gibt, der Pullover jedoch trotzdem mit schwarzen Flatlocknähten verziert wurde, welche mit dem linearen Muster harmonieren.



Abb. 17 und 18: Wendepullover von *Grüne Erde*

³¹ *Grüne Erde 2019, Wendepullover*

n guter Qualität bietet reversible Mode den Mehrwert, dass es zwei potenzielle Kleidungsstücke in einem vereint. Besonders geeignet ist solche reversible Mode auch für Leute, die viel reisen und leicht packen möchten. Oder aber auch für Menschen, welche direkt vom Büro zur Verabredung am Abend gehen und nicht das gleiche tragen möchten. Dabei ist es jedoch zentral, dass die beiden Stoffseiten einen unterschiedlichen ästhetischen Ausdruck haben und dadurch einen Mehrwert bieten. Dies funktioniert gut, wenn die beiden Stoffseiten einen Kontrast erzielen: Bei den Jacken aus den 80ern passiert dies durch eine unifarbene und eine gemusterte Stoffseite. Die Plisseejacke weist dabei ein besonders hohes Potenzial auf, da sie mit Musterung und Kontrasten bei der Farbgebung spielt. Es fällt nicht schwer, sich vorzustellen, dass die Jacke in verschiedenen Outfits Anwendung finden kann und dadurch in unterschiedliche Kontexte gebracht wird. Hinzu kommt, dass sie auch unterschiedliche Tragvarianten bietet: obwohl es sich um eine Jacke handelt, erweckt sie geschlossen durch den Kragen und dem leichten Stoff den Eindruck, dass sie auch als Bluse getragen werden könnte.

Bei der Diamond Rush Strickjacke von Xess Baba wirken die beiden Stoffseiten hingegen sehr gleichwertig. Durch die ähnliche Farbgebung der beiden Stoffseiten wird die Kontrastwirkung minimiert, und die beiden Tragvarianten bieten einen ähnlichen ästhetischen Wert: es ist lediglich eine unterschiedliche Akzentuierung von blau dominierten Tönen und überwiegend roten und cremeweissen Farbakzenten vorhanden. Beim Vergleich der Musterung der Xess Baba Strickjacke und dem Wendepullover von Gründe Erde fällt auf, dass die Verhältnisse der Farbverteilung einen prägenden Einfluss auf den Überraschungseffekt des Wendens haben: Bei der Musterung des Pullovers von Grüne Erde ist eine deutliche Unterscheidung von Hintergrund und Linienmuster erkennbar, welche durch das Wenden sich in einem klaren Hell-Dunkel Kontrast zeigt. Die Musterung der Xess Baba Strickjacke ist hingegen vorwiegend auf die gesamte Fläche ausgerichtet und weniger deutlich in Hintergrund und Musterung trennbar. Sie bietet beim Wenden einen geringeren Überraschungseffekt; aus diesem Grund bieten die unterschiedlichen Seiten der Strickjacke nicht den Mehrwert, dass das Kleidungsstück zwei unterschiedliche Outfit Kombinationen begünstigt. Viel näher liegt die Vorstellung, dass der Xess Baba Kunde die Strickjacke aus Vorliebe für das Design trägt und nicht weil die zweite Tragvariante zu einem anderen Outfit animiert.²⁴

Bei diesen beiden Beispielen in der Stricktechnik fällt auf, dass bei beiden Stoffseiten mit denselben Farben gearbeitet wird. Es bietet sich an, Kontraste zu schaffen, indem man die Farbverteilung durch den gezielten Entwurf der Musterung in Hintergrund und Vordergrund steuert. Weitere Möglichkeiten, Kontraste von Gegenseiten zu schaffen, wären beispielsweise haptisch unterschiedliche Stoffseiten zu gestalten, indem man unterschiedliche Garne für das Stricken verwendet oder mit Techniken arbeitet, welche strukturierte Oberflächen erzeugen. Dies geschieht im Falle der Plissejacke aus den 80ern durch die Plisseetechnik, aber nicht bei den anderen vorgestellten Beispielen. Es wäre auch denkbar, die Beschaffenheit der Oberflächen mittels Material unterschiedlich zu gestalten, beispielsweise in dem man mit matten und glänzenden Garnen arbeitet. Das Potenzial ist in dieser Hinsicht noch nicht ausgeschöpft und es wäre insbesondere für das Konzept von Slow Fashion interessant, weil es Spielraum für schlichere Textilien bietet.

4. Schlussfolgerung

Die Auseinandersetzung mit Multifunktionalität im Bereich Slow Fashion hat aufgezeigt, wie facettenreich mit dieser Strategie umgegangen werden kann. Der Mehrwert der Multifunktionalität liegt aber darin, die eigene Garderobe mit einem geringeren Konsum zu erweitern. Sowohl durch das Anpreisen sogenannter Capsules in Form von Stylingratschlägen als auch durch das Entwerfen von Kleidungsstücken mit mehreren Tragoptionen, haben diese Designkonzepte häufig zum Ziel, als Verkaufsargumente zu dienen um den Kunden mit weniger Kleidern mehr Tragemöglichkeiten zu bieten. Primär wird dies aber durch die Konstruktion der Schnitte erreicht und nicht durch das Gestalten der Textilien. Gewisse Techniken, wie zum Beispiel das Stricken, bieten sich aber auch an beidseitige Textilien zu gestalten, welche auch zu reversiblen Kleidungsstücken werden können. Dies ist auch ein ressourcenschonender Prozess, da beim Stricken formgerecht gearbeitet kann und somit kaum Abfall anfällt. Die reversible Strickmode im Bereich Slow Fashion wird primär mit der Jacquardstricktechnik, also mehrfarbigen Strickdessins, hergestellt und weist sehr geometrische und geradlinige Dessins auf. Es wäre wünschenswert, dass in diesem Bereich von Slow Fashion eine breitere ästhetische Vielfalt entsteht, und dass weitere Möglichkeiten, reversible Stoffe zu gestalten, ausgelotet werden.

In meiner gestalterischen Arbeit befasse ich mich mit dem Gestalten von Stoffen für gestrickte Pullover, welche unter anderem auch reversibel getragen werden können. Die Idee ist es, 2 in 1 Kleidungsstücke zu entwerfen für eine modisch affine Zielgruppe, welche mit der Idee von Minimalismus sympathisiert und ihre Capsule Wardrobe mit saisonalen Kleidungsstücken ergänzen möchte. Es ist mir wichtig, im Einklang mit der Philosophie von Slow Fashion zu entwerfen und sehe meinen Beitrag zur Bewegung darin, Stoffe für Mode so zu gestalten, dass sie über Jahre hinweg getragen werden können, aber sich an einer modernen, femininen Ästhetik orientieren. Dabei lege ich ein besonderes Augenmerk darauf, nachhaltige Materialien wie recycelte Denimfasern, Biobaumwolle oder Kapok zu verwenden. Für die Produktion der Strickpullover arbeite ich vor Ort mit einem kleinen Familienbetrieb in Süditalien zusammen und lege Wert auf einen Produktionsstandort in Europa.

5. Abbildungsverzeichnis

Abb.1: The Uniform Project, 15.4.2010

<http://theuniformproject.com/year1/home/daily/Sheena-is-a-punk-rocker.html?month=April>
(aufgerufen am 19.4.2019)

Abb.2: The Uniform Project, 16.4.2010

<http://theuniformproject.com/year1/home/daily/The-Diary-of-a-Chambermaid.html?month=April>
(aufgerufen am 19.4.2019)

Abb.3: Donna Karan Herbst Winter 2009 Ready to Wear

<https://www.vogue.de/fashion-shows/herbst-winter-2009-2010-ready-to-wear/donna-karan>
(aufgerufen am 13.5.2019)

Abb.4: Festive Capsule Joon + co

<https://joonandco.com/collections/festive-capsule>
(aufgerufen am 3.5.2019)

Abb.5: Rapha Cardigan Jungle Folk, Knöpfe hinten

<https://www.junglefolk.com/shop/babyalpaca-reversible-cardigan-black-rapha>
(aufgerufen am 17.5.2019)

Abb.6: Rapha Cardigan Jungle Folk, Knöpfe vorne

<https://www.junglefolk.com/shop/babyalpaca-reversible-cardigan-black-rapha>
(aufgerufen am 17.5.2019)

Abb.7: Emily Koplár Brady Tweed Top mit Peplum, AW 2012

https://www.stltoday.com/lifestyles/fashion-and-style/debra-bass/the-curious-current-of-convertible-clothing/article_2839631e-edc8-57f4-9ce5-203d3117e654.html
(aufgerufen am 25.04.2019)

Abb.8: Emily Koplár Brady Tweed Top ohne Peplum, AW 2012

https://www.stltoday.com/lifestyles/fashion-and-style/debra-bass/the-curious-current-of-convertible-clothing/article_2839631e-edc8-57f4-9ce5-203d3117e654.html
(aufgerufen am 25.04.2019)

Abb.9,10,11: Infinity Dress von Synergy Clothing

<https://synergyclothing.com/pages/about-us>
(aufgerufen am 29.04.2019)

Abb.12: Der Kunbi Sari aus Goa

<https://www.craftsvilla.com/blog/traditional-saree-draping-styles-from-different-regions-of-india/>
(aufgerufen am 29.04.2019)

Abb.13: Der Mekhela chador from Assam

<https://www.craftsvilla.com/blog/traditional-saree-draping-styles-from-different-regions-of-india/>
(aufgerufen am 29.04.2019)

Abb.14: reversible Plissee Jacke aus den 80er

https://www.etsy.com/de/listing/661414019/80er-jahre-reversible-gelben-plissee?ga_order=most_relevant&ga_search_type=all&ga_view_type=gallery&ga_search_query=80s+reversible&ref=sc_gallery-1-2&pkey=66ee29328f3dc8341b6d11f8aaf65baf6bde44c7%3A661414019&pro=1
(aufgerufen am 2.4.2019)

Abb.15: reversible Trainingsjacke aus den 80er

https://www.etsy.com/de/listing/682064211/vintage-80er-jahre-reversible?ga_order=most_relevant&ga_search_type=all&ga_view_type=gallery&ga_search_query=80s+reversible&ref=sr_gallery-1-21&frs=1
(aufgerufen am 2.4.2019)

Abb.16: reversible Strickjacke von Xess Baba

<https://www.emuseum.ch/objects/157208/diamond-rush?ctx=bb70ae1c-9317-48f1-aa9e-92b7623910c7&idx=0>
(aufgerufen am 3.4.2019)

Abb.17 & 18: Wendepullover von Grüne Erde

<https://www.grueneerde.com/de/produkte/mode/pullover/wendepullover-jacquard/ge-p-835040.html?4>
(aufgerufen am 5.4.2019)

6. Bibliografie

Bücher:

Chishti 2010: Rta Kapur Chishti, Saris of India, Tradition and Beyond, New Delhi 2010, Roli Books Ltd

Dany 2018: Hans-Christian Dany, MA - 1 Mode und Uniform, Nautilus Flugschrift, Hamburg 2018, Nautilus GmbH

Gwilt 2014: Alison Gwilt, A Practical Guide to Sustainable Fashion, London 2014, Bloomsbury

Gwilt/Rissanen 2011: Alison Gwilt und Timo Rissanen, Shaping Sustainable Fashion, London 2011, Earthscan

Wanders 2009: Anne Theresia Wanders, Designkritische Texte Vol. 3, Wilhelm Braun - Felweg Förderpreis, Berlin 2009, bf-Verlag

Internetseiten:

Anzia 2018: Nicole Anzia, Life is Easier with a Capsule Wardrobe, 8.5.2018, The Washington Post,
https://www.washingtonpost.com/lifestyle/home/life-is-easier-with-a-capsule-wardrobe/2018/05/07/708d5b14-4d74-11e8-b725-92c89fe3ca4c_story.html?noredirect=on&utm_term=.df80f04056bf
(aufgerufen am 3.5.2018)

BBC 2013: BBC, Frantic search for survivors after Dhaka building collapse, BBC News Asia, 25.04.2013
<https://www.bbc.com/news/world-asia-22289362>
(aufgerufen am 18.2.2019)

Caldwell 2019: Nicole Caldwell, How to build a capsule wardrobe according to the woman who invented it, 2019, Green Matters
<https://www.greenmatters.com/style/2018/06/09/Z2iXNd2/capsule-wardrobe-invention>
(aufgerufen am 3.4.2019)

Cittaslow 2018: Cittaslow, Geschichte, 2018
<https://www.cittaslow.de/cittaslow.html>
(aufgerufen am 7.5.2019)

eMuseum: Diamond Rush, Xess Baba
<https://www.emuseum.ch/objects/157208/diamond-rush?ctx=d88c8327-0d48-4f0d-8dc3-99c30415ac60&idx=0>
(aufgerufen am 5.4.2019)

Etsy:
www.etsy.com
(aufgerufen am 17.5.2019)

Fibre to Fashion 2019: Fibre to Fashion, Convertible Clothing: Getting rid of fashion stereotypes,
<https://www.fibre2fashion.com/industry-article/7593/convertible-clothing-getting-rid-of-fashion-stereotypes>
(aufgerufen am 23.4.2019)

Fletcher 2007: Kate Fletcher, Slow Fashion, 01.07.2017, The Ecologist
<https://theecologist.org/2007/jun/01/slow-fashion>
(aufgerufen am 15.02.2019)

Grüne Erde 2019: Grüne Erde, Wendepullover
<https://www.grueneerde.com/de/produkte/mode/pullover/wendepullover-jacquard/ge-p-835040.html?4>
(aufgerufen am 5.4.2019)

Joon + co 2019: Joon + co, Our Story
<https://joonandco.com/pages/about>
(aufgerufen am 3.5.2019)

Pinnock 2018: Olivia Pinnock, Sustainable Fashion Searches Surged In 2018, Forbes, 20.11.2018, <https://www.forbes.com/sites/oliviapinnock/2018/11/20/sustainable-fashion-searches-surged-in-2018/#360b9ee75fe7>
(aufgerufen am 18.2.2019)

Slowfood 2015: Slowfood, Our History, 2015
<https://www.slowfood.com/>
(aufgerufen am 7.5.2019)

Synergy Clothing: Synergy Clothing, About us
<https://synergyclothing.com/pages/about-us>
(aufgerufen am 29.04.2019)

The Uniform Project 2010: The Uniform Project, How it all began
<http://theuniformproject.com/>
(aufgerufen am 3.4.2019)

Wilson 2015: Eric Wilson, Now You Know: The Evolution of Donna Karan's Seven Easy Pieces, 27.7.2015, InStyle
<https://www.instyle.com/news/history-donna-karan-seven-easy-pieces>
(aufgerufen am 29.04.2019)

Xess Baba: Xess Baba, Nachhaltigkeit
<https://www.xessbaba.ch/über-uns.html>
(aufgerufen am 3.4.2019)

